

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802**

16.6.1802 (Nr. 96)

Carlsruher

Mittwoch

18



Zeitung.

den 16 Juny.

O 2.

Mit Hochfürstlich, Markgrävlich Badischen gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Schreiben aus Hannover, vom 4 Juny.

Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Cambridge, sind am 1sten dieses, Mittags gegen 12 Uhr, im besten Wohlseyn hier eingetroffen. Die allgemeine, gewiß äusserst lebendige brillante Erleuchtung unserer Stadt am folgenden Abend wurde vom Wetter aufs herrlichste beanstandigt. Der Zustuß von Fremden war groß. Die Straßen waren gedrängt voll Menschen und Equipagen, doch herrschte überall Ordnung und Ruhe. Viele Gebäude zeichneten sich durch prächtige Erleuchtung und geschmackvolle Decoration vortheilhaft aus.

Wien, vom 5 Juny.

Die Königin von Neapel bereitet sich schon zur Abreise, welche wahrscheinlich noch im nächsten Monate geschehen wird. Ihre Majestät werden nur kurze Zeit in Neapel verweilen und sich alsbald mit der für den Kronprinzen von Spanien bestimmten Prinzessin auf einer spanischen Fregatte nach Barcellona begeben, wo auch der König von Spanien eintreffen und die Prinzessin, welche den Kronprinzen von Neapel heirathet, an die Königin übergeben wird. — Die Neapolitaner, welche noch immer eine große Vorliebe für den spanischen Hof haben, freuen sich recht sehr und hoffen, daß diese Verbindung ihnen in der Folge wieder manche angenehme Vortheile gewähren werde. Auch in politischer Hinsicht mag es für den neapolitanischen Hof immer ein sehr wünschenswerther Gegenstand gewesen seyn, sich dadurch dem franz. Gouvernement zu nähern. — Der französische Gesandte Bürger Champagny hat ist sehr häu-

fige Konferenzen mit unserm Ministerium. — Man will wissen, daß der Säkularisations- und Entschädigungsplan durch die bald von jener Seite gemachten Einwendungen, Gegenpropositionen ic. bereits zum fünftenmal umgeändert worden sey. — Der Ritter Thomasi hat starke Hoffnung, zum Großmeister von Maltha ernannt zu werden. — Der Herzog von Berry, Sohn des Grafen von Artois, ist zu seinem Vergnügen mit einigen Adjutanten hier angekommen. — Pasawand Oglu hält sich gegenwärtig in Widin ganz ruhig. — Des Kaisers Majestät haben dem Sohn des Herrn Reichsreferendarius Baron von Kalkhof eine Anwartschaft (præces) auf das churfürstliche Domkapitel zu ertheilen geruht, man scheint nicht ohne Grund günstige Folgerungen hieraus zu ziehen. Nach der Schweiz wird vor der Hand kein kaiserlicher Gesandte abgehen. — Auf dem ungarischen Reichstag zu Preßburg sind der Freiherr von Spleni und Paul von Almasti zu Kronbütern erwählt worden. —

Die schöne Welt, die in den Moden auf lauter Extreme verfällt, schleppt nun ellenlange Schweife an ihren Kleidern herum und streut dadurch den Männern, besonders auf dem Spaziergang, im Prater noch mehr Staub und Sand in die Augen. Die Hüte der Damen, die jetzt in der Mode sind, gehen gleichfalls auf 2 Extreme hinaus. Einige derselben bedecken kaum den Wirbel vom Kopfe, da andere hingegen wahren Sturmdächern gleichen, die die schönste Ein- und Aussicht benehmen. Die Seidenen Strümpfe sind unter dem weiblichen Geschlecht so

stark Mode geworden, daß selbst die gemeinsten Diensthoten und Bürgermädchen damit erscheinen; vorher war dies unter den geringern Klassen eine Auszeichnung, deren sich bloß die Freudenmädchen bedienten.

Regensburg vom 7. Juny.

Obgleich die Entschädigungsangelegenheiten bis jetzt noch nicht anders, als auf die bekannte Weise, am Reichstag zur Sprache gekommen sind, so wird es doch neuerdings sehr wahrscheinlich, daß dieselben ihrer Entscheidung sehr nahe sind. Man kann sich zwar nicht verhehlen, daß dieselben bey andern politischen und militairischen Verhältnissen von Europa, so geeignet wären, daß sich daraus leicht ein neuer Krieg entspinnen könnte; allein bey der gegenwärtigen Lage ist den großen Mächten die Ruhe von Europa zu sehr am Herzen gelegen, als daß sie das mit Menschenblut noch gefärbte Schwert wieder ziehen sollten. Es hat sich deswegen zwischen dem franz. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, S. Talleyrand, und den zu Paris befindlichen Gesandten von Wien, Petersburg und Berlin nach und nach eine Art von Kongress gebildet, dessen Bemühung dahin geht, das deutsche Entschädigungssystem ins Reine zu bringen und alsdann der Reichsversammlung zur Sanctionirung vorzulegen. Auch die Pariser Blätter melden etwas ähnliches und fügen noch bey, daß der russ. Gesandte zu Paris bereits über diese Angelegenheiten seine nöthigen Instruktionen erhalten habe. Die häufigen Kuriere, die durch Augsburg nach München und Wien, durch Frankfurt nach Petersburg und durch Brüssel nach Berlin gehen, beweisen, daß die Unterhandlungen in ihrem vollen Gang sind.

(A. d. R. 3.)

Schreiben aus Schleswig, vom 7 Juny.

Vorgestern trafen die Durchlauchtigen Badenschen Herrschaften von Coppenhagen hier ein. Gestern war bey dem hiesigen Hof wegen derselben große Galla. Heute speiseten sie in Louisenlund und werden morgen die Reise nach Hamburga fortsetzen.

Hamburg, vom 9 Juny.

Heute sind Ihre Hochfürstl. Durchl. die verwittibte Frau Erbprinzessin von Baaden, nebst Sr. Durchl. dem Erbprinzen und der Prinzessin Marie von Baaden, von Koppenhagen über Schleswig hier eingetroffen.

Auch sind Sr. Hochfürstl. Durchl. der Prinz Wilhelm von Braunschweig, von Prenzlau zu Hamburg angekommen.

Regensburg vom 10. Juny.

Des Herrn Prinzipalkommissari Durchlaucht werden sich mit Erlaubnis des kaiserl. Hofs auf einige Zeit von hier entfernen. Der Herr Konkommisarius von

Hügel hat seinen hier gelassenen Hauskanzlisten in voriger Woche nach Wien berufen. Aus diesen Ereignissen will man schließen, daß die hier noch immer anhaltende bedenkliche Stille, wenigstens noch so lange anhalten werde, bis des Königs von Preussen Majestät von Höchstürer Reise nach Vienne retourniert seyn werden. — Seit dem letzten Donnerstag läßt die Obrigkeit auf Rechnung des Aerari Brod backen und verkaufen. Die Bäcker weigerten sich, den 12 Kreuzer Laib  $3\frac{1}{4}$  Pfund schwer zu liefern. Das obrigkeitliche Brod wiegt  $3\frac{1}{4}$  Pfund, mithin  $\frac{1}{2}$  Pfund mehr und doch ist nach einer gewissenhaften Berechnung, und nach Abzug aller Unkosten der Profit an jedem Schafforn 17 fl. — Die Früchten fallen seit der außerordentlich fruchtbaren Witterung gottlob wieder so schnell, als sie gestiegen sind, worüber die Kornwucherer ihre Köpfe ziemlich hängen lassen.

Nach Wiener Briefen ist dajelbst in einer Pulverniederlage Feuer ausgekommen, wodurch ein Weichhaus von Grund aus zerstört wurde. Eif Menschen wurden dabey getödtet. Durch die, denen Ungarn nunmehr zugestandene freye Ausfuhr aller menschlichen Bedürfnisse, verspricht man sich hier bald wohlfeile Zeiten.

Frankreich.

Paris vom 8. Juny

Der Erbprinz von Oranien, welcher vor einigen Tagen von hier nach London abgereist ist, wird die von demselben mit der Französischen Regierung getroffene Uebereinkunft, wegen der Entschädigung für den Verlust seines Hauses in Holland, dem König von England und dessen Ministern vorlegen. Die neuesten Berliner und Haager Nachrichten geben an, daß nunmehr der außerordentliche Abgesandte der Batavischen Republik Staats Sekretär Hultmann, welcher in Berlin dahin unterhandelte, daß die Entschädigung des Prinzen von Oranien auf Deutschlands Kosten geschehen möge, von Berlin nach Haag zurückkommen werde, indem der Gegenstand seiner Sendung erfüllt sey.

Paris, vom 9 Juny.

Der heil. Vater hat am 24. May ein außerordentliches Konsistorium gehalten, und alles, was die Kirche von Frankreich betrifft, so wie die Ernennung aller Bischöffe in demselben publiziert. Er hat am Aufahrtstag, den 27. May, eine Anrede, und in der Kirche von St. Johann das Hochamt gehalten, den päbstl. Segen erteilt, und das Te Deum abgesungen, als Dankagung für die Wiederherstellung der Religion in Frankreich. Er empfing die Glückwünsche der Kardinäle, welche sich ein Vergnügen daraus machten, ihn, bey dieser so wesentlich wichtigen Ge-

legenheit, als den Wiederhersteller der Kirche auszurufen, und das, was geschehen ist, für die größte Sach anerkannt, welche in den neuern Zeiten statt gehabt hat.

Das Amtsblatt, welches diese Nachricht unter der Aufschrift: Rom vom 28. Mai mittheilt, enthält auch die Anrede, welche der Papst am 24. Mai gehalten hat. Er schildert darin den schlimmen Zustand der Religion, während der Revolution in Frankreich, bezeugt seine Freude über den Entschluß, den der erste Konsul faßte, die katholische Religion in Frankreich wieder herzustellen, und thut kund, daß er ein Konkordat in 17. Artikeln mit dem ersten Konsul abgeschlossen, dessen Folgen für die Wiederherstellung der Religion nicht anders als sehr wichtig und erfreulich seyn können. Es ist billig, daß man sich darüber freue, und Gott auf eine feyerliche Art dafür Dank abstatte. Unsere Freude, sagte er hierauf, ist jedoch nicht von der Art, daß sich kein Gegenstand darbiete, welcher unsere Besorgnisse reize mache, wie unsere Pflicht es erfordert. Wir schmeicheln uns aber, daß wir von diesen Besorgnissen durch die Weisheit und Religion des ersten Konsuls und der franz. Nation, die seit so vielen Jahren sich um diese Religion so verdient gemacht hat, und welche dieselbe jetzt neuerdings mit so vielem Eifer annimmt, befreit werden. Wir nehmen wahr, daß man mit obbesagtem Konkordat andre Artikel publizirt hat, die uns nicht bekannt waren, und in Ansehung welcher wir, indem wir dem Beispiel unsrer Vorfahren nachkommen, (hier findet sich im Amtsblatt folgende Anmerkung: Dieses bezieht sich auf die Diskussion, welche seit Ludwig dem Heiligen, d. i. seit 600 Jahren, über die Freiheiten der gallikanischen Kirche statt hat, welche die Päpste nie haben förmlich anerkennen wollen, die organischen Gesetze erneuern die besagten Verfügungen) nicht umhin können, zu sollicitiren, damit sie günstige und notwendige Modifikationen und Veränderungen erhalten. Wir werden uns deshalb mit Eifer an den ersten Konsul wenden, um sie von seiner Religion zu erhalten. Wir werden aber immer jene göttliche Worte vor Augen haben: Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott was Gottes ist. Wir werden hierinn den andern jederzeit zum Beispiel dienen, und wir werden also handeln, daß die Bischöffe und alle Arbeiter am Weinberg des Herrn, sich es angelegen seyn lassen, in ihren Reden und durch ihren Wandel, die ihnen anvertrauten Seelen zur Seligkeit zu führen, ohne sich in Sachen zu mischen, welche sie nicht angehen und

nie den Feinden der Religion einen Vorwand geben, ihre Diener zu verläumdern etc.

Die Wahlkollegien der italienischen Republik haben, nach Endigung ihrer Verrichtungen, an den ersten Konsul der franz. Republik und Präsidenten der ital. Republik geschrieben, um ihm den Wunsch auszudrücken, daß er die reine, die himmlische Zufriedenheit kosten möge, das Wohl mehrerer Mill. Menschen begründet zu haben. Sie haben, so schließen sie ihr Schreiben, der Welt den Frieden gegeben; sie haben die bürgerliche Freiheit auf unerschütterliche Fundamente gebaut; Sie haben die Civilisation, den Ackerbau und den Handel auf den höchsten Gipfel der Vollkommenheit gebracht. Es wird eine Zeit kommen, Bürger Präsident, wo die Erkenntlichkeit der Nachwelt, mit unsrer einstimmig, Ihren unsterblichen Namen unserm Jahrhundert geben wird.

In seiner Antwort, die vom 7. Juny 1802 (ersten Jahr) datirt ist, sagt der erste Konsul: Ich war über dasjenige gerührt, was ihr Schreiben liebevolles für mich enthält. — Die italienische Republik genießt Freiheit, Glück, und findet wieder in den izzigen Einrichtungen die ganze Würde einer unabhängigen Nation! — Einer meiner theuersten Wünsche ist dadurch erfüllt. Ihre Lage hat sich seit 6 Monaten beträchtlich verbessert. Sie wird sich von jetzt bis zur nächsten Vereinigung der Kollegien noch mehr verbessert haben. Ich werde alsdann, wie ich hoffe, etnen Monat lang unter Ihnen zubringen können. Ich ergreife diese Gelegenheit, um dem Vicepräsidenten Melzi und den ersten Beamten der Republik meine Zufriedenheit mit ihrem Benehmen zu bezeugen.

Unterz. Buonaparte,  
und kontraignirt: Marescalchi.

An demselben Tag verordnete Buonaparte, daß eine Schaumünze geprägt werden soll, um der Nachwelt den Zeitpunkt der ersten Zusammenkunft der Kollegien der italienischen Republik und des ersten Souveränitäts: Akts des italienischen Volks, seit der Zerstörung der Republik im Mittelalter, zu überliefern.

Er verordnete überdieß, daß 2 Kommissarien der ital. Republik sich mit fr. Kommissarien vereinigen sollen, um die Pläne festzusetzen, die Arbeiten zu leiten und das Rechnungswesen in Beziehung auf den Theil der Straße des Simplicon zu reguliren, welcher über das Gebiet der ital. Republik läuft.

Der See-minister hat folgenden Brief bekannt gemacht, den ihm der B. Bergedin, Ober-See-Kommissar zu Bordeaux, unter dem 2. Juny, geschrieben. Er lautet also: Die Brick Marengo von 80 Tonnen, welche Mitte Dec. 1801. von Bordeaux

nach St. Domingue segelte, ist gestern mit einer Kaffeeladung zurückgekommen. Der Kapitain Grenet, der sie kommandiert, hat mir gesagt, er sey am 19. April 4 Tage nach der Division des Admirals Villaret, abgesehelt; die Lage dieser Kolonie sey dieselbe, wie man sie aus den Berichten, welche diese Division überbrachte, kenne; der General Leclere habe einen Truppenkordon ziehen lassen, um den farbigen Insurgenten alle Kommunikation abzuschneiden; sie sey es sogar zwischen den Banden des Toussaint und Dessalines, so daß sie nicht mit einander korrespondiren können; er hoffte, beide durch Hunger aufzutreiben, ohne einen franz. Soldaten zu verlieren. Es zeige sich unter den Insurgenten ein Geist der Zwietracht, welcher für die franz. Armee vortheilhaft ist. Letztere sey im besten Stand, und habe keine Kranke. Die Eigenthümer lassen ihre Häuser im Cap wieder aufbauen, und seit der Ankunft der Linienschiffe le Zélé und der Tiger und der Geschwader von Havre und Blissingen sey das Vertrauen zwischen den Einwohnern wieder hergestellt. Der Kapitain Grenet brachte Depeschen an die franz. Regierung mit, die er, nach Vorschrift, auf die Post gab.

Im Landes-Departement haben von 361 Gemeinden bereits 242 ihre Stimmen für das lebenslängliche Konsulat des Buonaparte eingeschickt. Auf 25 096 bejahende Stimmen zählte man nur drey verneinende. — Deputierte des Lin-Departements haben dem ersten Consul die einmüthigen Stimmen für das lebenslängliche Konsulat desselben überbracht.

#### Preußen.

Schreiben aus Berlin, vom 5. Juny.

Die Kaiserin von Rußland wird ebenfalls in Gesellschaft des Kaisers die Reise nach Memel machen. Verschiedene Kostbarkeiten aus der Garderobe der Königin haben deswegen dahin geschickt werden müssen.

Der franz. Obrist Moutier, Adjutant des ersten Consuls, ist am 1. dieses aus Paris als Courier hier durch nach Memel gegangen, wobin er Depeschen des ersten Consuls an den König von Preußen und den Kaiser von Rußland bringt. Tages vorher kam ein Courier mit sehr wichtigen Nachrichten an das Ministerium aus Paris hier an, und setzte sogleich seine Reise weiter nach Memel fort. Man glaubt, daß seine Depeschen Beziehung auf den neuen Entschädigungsplan des ersten Consuls und die nach demselben an Preußen fallenden Besitzungen haben.

Aus einem Schreiben aus Berlin,  
vom 5. Junius.

Der königl. Staats- und Cabinets-Minister,

Graf von der Schulenburg-Rehner ist im Begriff, nach Hildesheim und einem andern noch ungenannten Theil Westphalens abzureisen, um dort die Huldigung anzunehmen; es sind auch bereits Truppen dahin beordert worden.

#### Vermischte Nachrichten.

Ein unverbürgtes Gerücht sagt, daß Oesterreich Rußland und Frankreich Ansprüche auf die europäische Türkei geltend zu machen suchen werden.

#### Todes-Anzeige.

Es hat dem Allerhöchsten gefallen, meinen geliebten Onkel Herrn Rechnungsrath und Einnehmer Zoller in Lörrach, nach einer zwey monatlichen Brustkrankheit heute früh in einem Alter von 65 Jahren, von dieser Welt abzurufen, diesen meinen schmerzlichen Verlust mache ich meinen Freunden und Gönnern bekannt, und bezuge den schuldigsten Dank für die ihm in seinem Leben erzeigte Gewogenheit und in derer ich mich aufs gedorsamste empfehl. Lörrach den 11ten Juny 1802.

Carolina Kisting.

#### Ankündigung.

Carlsruhe. Zwey höchst merkwürdige Menschen, welche von Natur mit hornartigen Schuppen über den ganzen Körper bedekt sind (das Angesicht, die flachen Hände und Fußsohlen ausgenommen) von denen auch schon aus verschiedenen Zeitungen ein mehreres bekannt seyn wird, sind gegenwärtig auf der Post zum Erbprinzen, bis zum 18. dieses allhier zusehen.

Auch geruhten Ihre Durchl. selbst den 15. diese Menschen nach Hof rufen zu lassen, um solche dajelbst gnädigst in Allerhöchst Dero Augenschein zu nehmen.

Strasburg. F. L. Kugler Handelsmann wohnt auf dem Fischmarkt No. 121. zu Strasburg und die Familie Bertrand Baumeister zu Besançon wünschen Nachricht einzuziehen von Carl Eugen Amantes Bertrand Ketter unter dem 18. Reg. in französischen Diensten, der mit einem Spitalzettel als Blegirter kurz, nach dem er in Diensten getreten war, auf einmal im Land verschwunden ist. Er war 19 Jahr alt, 5 Schuh 3 Zoll 6 L. hoch, gebürtig zu Besançon und ließ sich engagiren den 2. August 1792. Man hat vergeblich sich in Frankreich nach ihm erkundigt und nichts von ihm entdecken können Wer Kenntniß von seinem Aufenthalt, oder von seinem Daseyn, oder Tode hat, ist gebethen, es nach Strasburg an obgemeldeten Kugler zu berichten.